

# mit plus zum X.

## Spezialvorlesungen, Sammelband, Studentenzirkel

Initiativen der Nachwuchswissenschaftler der Sektion Psychologie in Vorbereitung des X. Parteitages der SED

Mit hohem persönlichen Einsatz haben die Nachwuchswissenschaftler der Sektion Psychologie der KMU durch wissenschaftliche Beiträge und durch die Erfüllung organisatorischer Aufgaben während des XXII. Internationalen Kongresses für Psychologie ihren Anteil zum Gelingen dieses wissenschaftlichen Großprojektes und zum Ansehen unseres sozialistischen Staates beigetragen. Von den vielfältigen Leistungen der jungen Psychologen berichtete Dr. M. Höbe vor dem Kongress in der UZ. Nach der V. Hochschulkonferenz ist allen Nachwuchswissenschaftlern klar, daß wir auf dem erreichten Stand nicht verharren dürfen. Wir haben die Aufgabe, qualitativ noch höhere wissenschaftliche Leistungen anzustreben und wollen uns deshalb schnell auf das Schrittmäßig der über Jahre einstellten. In Vorbereitung des X. Parteitages der SED haben wir deshalb Schlussfolgerungen aus dem XXII. ICP und der V. Hochschulkonferenz abgeleitet und uns neue Aufgaben gestellt.

Über erste Initiativen wollen wir berichten:

Wissenschaftlicher Meinungsstreit, Erweiterung der Qualifizierungsmöglichkeiten und Diskussion eigener Ergebnisse sind die Zielsetzungen der ab jetzt geplanten monatlichen Spezialvorlesungen und Seminare zu aktuellen Problemen der Persönlichkeitspsychologie.

Daran nehmen Nachwuchswissenschaftler und interessierte Studenten teil. Diese Veranstaltungen sollen auch der Förderung unserer hochbegabten Studenten dienen. Wir hoffen uns dadurch neben der Erweiterung der politisch-weltanschaulichen und fachlichen Bildung auch gegenseitige Anregungen und schöpferischen Weistret sowie Erkenntnisprozesse für die neuen Forschungsbereiche. Wir hoffen dabei auch, den Punkten der wissenschaftlichen Neugier noch stärker auf die Studenten übertragen zu können. Auf einem Symposium der Nachwuchswissenschaftler werden Vertreter aller Forschungsgruppen mit wissenschaftlichen Beiträgen auftreten. Die besten Arbeiten sollen als Sammelband ein Exponat für die zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler der KMU darstellen. Dieses Projekt ist bereits der zweite Band zu aktuellen Forschungsprojekten von Nachwuchswissenschaftlern. Der erste Band hat auf dem Kongress und bei den Studenten beträchtlichen Anklang gefunden und konnte als Informationsquelle über methodische und theoretische Fragen die Forschung und Lehre befördern. Die gegenwärtig entstehende Broschüre enthält neben methodischen Ansätzen und empirischen Ergebnissen auch ein wissenschaftshistorisches Thema. Wir halten diese Form der eigenen Publikation für eine originäre und unkonventionelle Lösung, die der produktiven wissenschaftlichen Arbeit dient und hilft, wissenschaftliche Spitzenleistungen vorzubereiten.

Effektive wissenschaftliche Arbeit und damit die zukünftige Forschungsarbeit in der Psychologie hängen in starkem Maße davon ab, wie es uns gelingt, interdisziplinäre Forschung zu entwickeln. Die Bereitschaft und Aufgeschlossenheit der Psychologen dafür liegt vor. In diesem Jahr beginnen Studenten des 4. Studienjahres, sich die Fähigkeiten zu interdisziplinärer Arbeit anzueignen, sie erwerben damit sehr frühzeitig die Befähigung zur Mitarbeit in interdisziplinären Forschungskollektiven.

Zwei Studenten wurden von der Sektion Psychologie in den interdisziplinären Studentenzirkel „Struktursensibilität“ des Bereiches Medizin delegiert.

Neben diesen speziellen Aktivitäten haben sich alle Nachwuchswissenschaftler in ihren persönlichen Plänen für 1981 zu hohen Leistungen in Lehre und Forschung verpflichtet. Qualitativ hochwertige und verantwortungsbewusste Lehre und Forschungsergebnisse, die sich am internationalen Niveau messen können, sind das gestellte Ziel.

K. Resthke

## Bilder aus anderen Hochschuleinrichtungen unserer Republik



INGENIEURHOCHSCHULE BERLIN-WARTENBERG: Hier werden Agraringenieure ausgebildet. Die Studenten lernen dabei auch die Funktionsweise des Melkkarussells für 2000 Milchziehe kennen. Ingrid Lindner und Hans-Joachim Dietzel (sitzend) überprüfen z. B. die Membranpulsatoren der Melkmaschinen auf ihre Funktionsfähigkeit und genaue Einstellung. Im Juli vergangenen Jahres wurde der Hochschule das Promotionsrecht zur Verleihung des akademischen Grades „Dr.-Ing.“ verliehen.



INGENIEURHOCHSCHULE FÜR SEEFART WARNEMÜNDE/WUSTROW: Erfahrene Dozenten wie Dr. Heinz Ebert, Diätionsarzt Schiffahrt des Medizinischen Dienstes des Verkehrsweises, unterrichten die künftigen Nautiker an der Ingenieurhochschule. Rund 150 Stunden sieht der Lehrplan vor. Die späteren Schiffsoffiziere müssen an Bord exakt feststellen können, welche Krankheit vorliegt, ob sie mit den zur Verfügung stehenden Mitteln behandelt werden kann oder ob Hilfe geholt werden muß. Fotos: ADN/28

## Welche Aufgaben erfüllt die Sächsische Akademie der Wissenschaften im wissenschaftlichen Leben unserer Republik?

# Gelehrtengeellschaft erforscht auch Mundarten

Eine Gelehrtengeellschaft wie die Sächsische Akademie der Wissenschaften (SAW) hat dank der sozialistischen Gesellschaftsordnung eine besondere Verantwortung für die Entwicklung der Wissenschaften, die in der Gesellschaft, in der Kultur, in der Produktion und in der Wissenschaften selbst zu verwirklichen sind. In wachsendem Maße ist es notwendig, diese Möglichkeiten so zu nutzen, daß sie ihrer Spezifität gemäß zu dem durch unsere sozialistischen Produktionsverhältnisse geprägten Gesamtprodukt der Gewinn- und Vermehrung, Vermittlung und Verwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse wirkungsvoll beiträgt. Auch die SAW erachtet es als notwendig, immer wieder darüber nachzudenken, wie die Effektivität ihres wissenschaftlichen Potentials auf den einzelnen Ebenen im Sinne der sozialistischen Wissenschaftspolitik der SED weiter erhöht werden kann.

## Interdisziplinäre Arbeit hat hohen Stellenwert

Ein wesentliches Anliegen der SAW stellt zweifellos das interdisziplinäre Gespräch dar. Die moderne Wissenschaftsentwicklung, die durch zunehmende Arbeitsteilung und das wachsende Bedürfnis nach Kooperation und interdisziplinärer Zusammenarbeit gekennzeichnet ist, hat die gegenseitige Information, den Dialog zwischen den Disziplinen einen wichtigen Stellenwert gegeben. Die Möglichkeit solcher Kommunikation, insbesondere deren zielbewusste Wahrnehmung, bildet eine

wichtige Voraussetzung für das Verständnis genereller disziplinübergreifender Entwicklungstendenzen. Sie verstärkt das für die Inangriffnahme bzw. Bearbeitung wissenschaftlicher Projekte vorhandene Problembewußtsein, legt aber auch gewisse Verständigungsschwierigkeiten zwischen den Disziplinen bloß, angefangen bei terminologischen Problemen, die sich zuweilen nicht nur auf unterschiedliche Sprachregelungen zurückführen lassen. Hier kommt einer Gelehrtengeellschaft wie der SAW eine wichtige Aufgabe zu, die zugleich eine echte Chance zu noch größerer Wirksamkeit bietet. Unter den genannten Gesichtspunkten haben sich zahlreiche Vorträge von beiden Klassen im Plenum der SAW mit der sich daran anschließenden Diskussion als anregend und fruchtbar erwiesen. Es konnten wertvolle Einsichten in wissenschaftsgeschichtliche Prozesse gewonnen und das dialektische Verhältnis von Tradition und Neuerung in verschiedenen wissenschaftlichen und geistig-kulturellen Bereichen aufgeleitet werden. Für die weitere Forschung ergaben sich daraus wichtige Hinweise und Orientierungen. Ebenso verlangt die mitbringende Verantwortung für die Entwicklung bestimmter Disziplinen entsprechende Stellungnahmen.

In diesem Zusammenhang ist folgendes hervorzuheben: Die zur mathematisch-naturwissenschaftlichen und zur philologisch-historischen Klasse gehörenden Mitglieder der SAW sind an Universitäten und Hochschulen, an Forschungsinstituten der Akademie der Wissenschaften der DDR und an anderen wissenschaftlichen Einrichtungen tätig und hierbei zum Teil führend an der Bewältigung jener Aufgaben beteiligt, die fester Bestandteil einer geteilten, Schwerpunkte setzenden, koordinierten und durch nationale wie internationale Kooperation gekennzeichneten Forschungsplanung sind.

## Althochdeutsches Wörterbuch wird erarbeitet

Zur SAW gehören ferner einzelne Forschungsgruppen, die auf disziplinärer Ebene innerhalb der jeweiligen Gesamtaufgaben des betreffenden Fachgebietes in der DDR spezifische Aufgaben unter der Leitung einzelner Akademikermittglieder zu lösen haben. Teilweise handelt es sich hier um akademische Unternehmungen, die in der internationalen Fachwelt sehr bekannt sind und denen innerhalb des Spektrums der betreffenden Disziplin ein wichtiger Stellenwert zukommt. Außer dem bekannten „Biographisch-Literarischen Handwörterbuch der exakten Naturwissenschaften“ von J. C. Pojander sei in diesem Zusammenhang vor allem das einen hohen Leistungsstand dokumentierende „Al-

hochdeutsche Wörterbuch“ erwähnt. Auf einer einzigartigen Materialsammlung basierend, erfaßt es den gesamten für die Zeit von etwa 750 bis 1050 überlieferten ältesten deutschen Wortschatz nach Formen und Bedeutung und stellt diesen systematisch nach wissenschaftlichen Kriterien dar. Zur Zeit wird am 4. Band gearbeitet, der die Buchstaben G - H umfaßt. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß innerhalb der sprachwissenschaftlichen Forschung der DDR die Mundartenforschung an der SAW konzentriert ist. Mehrere kleine Arbeitsstellen der SAW widmen sich der lexikalischen Erfassung der in der DDR gesprochenen Dialekte. Beachtung finden auch die von der Historischen Kommission der SAW initiierten und geförderten Untersuchungen zur Regionalgeschichte des sächsisch-thüringischen Raumes. Auf naturwissenschaftlichem Gebiet sind unter Leitung von Akademikermittgliedern ebenfalls mehrere Forschungsgruppen tätig, die sich meistens mit bestimmten ökologischen oder biologisch-physiologischen Problemen beschäftigen. So werden u. a. Untersuchungen durchgeführt über Strukturprobleme und Umwelteinflüsse des Wassers, insbesondere der therapeutisch nutzbaren Wasser im Süden der DDR oder über Naturhaushalt und Gebietscharakter. Leider ist es mir in diesem Rahmen nicht möglich, alle Forschungsbereiche zu erwähnen und kurz zu charakterisieren.

Einen wichtigen Schritt zur Erhöhung der Effektivität unseres Wirkens erblicke ich im Ausbau der Zusammenarbeit mit Einrichtungen des Hochschulwesens und der Akademie der Wissenschaften der DDR. Vor allem durch einen engeren Kontakt mit Forschungsstätten und Instituten des sächsisch-thüringischen Raumes zeichnen sich vielfältige Möglichkeiten ab. Besonderen Wert legen wir dabei natürlich auf eine noch enge Kooperation mit der Karl-Marx-Universität Leipzig.

Prof. Dr. W. Bahner, Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften

Die von R. Mocek vorgelegte Broschüre ist anspruchsvoll, problemorientiert und in leichtverständlicher Sprache geschrieben. Sie spricht gleichermaßen Philosophen, Natur-, Human- und Gesellschaftswissenschaftler an, und - ein nicht unbedeutender Faktor - der Leser wird zum Mit- und Nachdenken angeregt. Dabei umfaßt die Arbeit ein ganzes Spektrum von Problemen, angefangen von philosophisch-weltanschaulichen Fragen der Wissenschaft über interessante erkenntnistheoretisch-methodologische und wissenschaftstheoretische Fragestellungen bis hin zu philosophischen Problemen der modernen Biologie, zu ökologischen Fragen der Gegenwart, zur Tragfähigkeit wissenschaftlicher Weltmodelle und zu Problemen der Wissenschaftsethik. Aus der Fülle des Angebotenen werde ich nur ein aktuelles Problem herausgreifen, nämlich die Wechselwirkung zwischen Philosophie und Naturwissenschaft. Gerade zu diesem Problemfeld entwickelt der Verfasser einige interessante Gedanken. Zunächst geht er von der Tatsache aus, daß die Philosophie „einfacher“ als die Spezialwissenschaft ist, denn sie „führt größere Zusammenhänge auf wenige grundlegende Charakteristika zurück“.

Da das Mannigfaltige als Forschungsebene der Einzelwissenschaften „die Vielfalt der Betrachtungsweisen, Forschungsmethoden, differenzierende Gesichtspunkte“ etc. lichen Erkenntnis, auch erkennbar ist).

3. Anerkennung der Gesetzmäßigkeit als in dieser Wirklichkeit existierend.

Diese materialistischen Grundlagen des naturwissenschaftlichen Erkennens sind die „allgemein erhoffte Basis, um überhaupt hoffnungsvoll an die Erforschung der Natur gehen zu können“. Sie bilden damit auch das Fundament für das Bündnis zwischen philosophischem Materialismus und Naturwissenschaft. Zur zweiten Gruppe rechnet der Autor jene bewußt eingesetzten philosophischen Kenntnisse, die der Naturwissenschaftler kennen muß, um sie im Forschungsprozess nutzen zu können. Dazu gehören die von der Philosophie zur Verfügung gestellten handhabbaren Kategorien, die Erkenntnisse über allgemeine gesetzliche Zusammenhänge (Grundgesetze der Dialektik) sowie ein ganzes Ensemble generalisierender Denkformen wie z. B. Empirisches-Theoretisches, Wahrheitskonzeption, Beweistheorie etc. Es wird also von der Philosophie „Werkzeugwissen“ angeboten. Die bisherigen Darlegungen scheinen die Meinung des Autors zu bestätigen, daß sich aus praktischen Gründen die „philosophischen Probleme der Naturwissenschaft“ zu einer „philosophischen Disziplin“ etablieren. Er stellt eine solche Disziplin sofort wieder in Frage, indem er darauf verweist,

Da das Mannigfaltige als Forschungsebene der Einzelwissenschaften „die Vielfalt der Betrachtungsweisen, Forschungsmethoden, differenzierende Gesichtspunkte“ etc.

## Philosophie bietet „Werkzeugwissen“ an

Zur Wechselwirkung zwischen philosophischem Materialismus und naturwissenschaftlichen Problemen Überlegungen zur Broschüre von Reinhard Mocek „Gedanken über die Wissenschaft“ - Die Wissenschaft als Gegenstand der Philosophie, Dietz Verlag, Berlin 1980, 335 Seiten.

verlangt, wird durch die Einfachheit der Philosophie ihre Eignung begründet, „im System der theoretischen Aneignung der Welt eine synthetische Rolle zu spielen“. Zugleich ist die Einzelwissenschaft in gewisser Weise der Philosophie inhärent, denn der historische Erkenntnisprozess zeigt die Sönderung einzelner Wissensgebiete von der Philosophie. Einen Grund für die Wechselwirkung zwischen Philosophie und Einzelwissenschaft sieht der Verfasser ebenfalls in dieser Inhärenz, die im „kategorialen Grundansatz der Philosophie“ sowohl historisch als auch systematisch nachweisbar ist.

„Einfachheit“ und „Inhärenz“ sind aber gerade die Aspekte, die das wechselseitige Aufeinanderwirken von Philosophie und Naturwissenschaft notwendig machen. Einerseits können deshalb philosophische Prinzipien naturwissenschaftliche Denkstrukturen prägen und dazu führen, ein über den mathematischen, physikalischen, biologischen Sachverhalt hinausgehendes Weiterfragen zu inspirieren. Andererseits besteht der „rationelle Kern“ der von P. Engels getroffenen Aussage, daß der „Materialismus mit jeder epochenmachenden Entdeckung auf naturwissenschaftlichem Gebiet seine Form ändern muß“ nach der durchaus richtigen Auffassung des Verfassers darin, daß eine Reihe Kategorien des dialektischen Materialismus präzisiert werden mußten und neue hinzukommen. Wissenschaftlicher Fortschritt ist deshalb mit dem Zusammenwirken von marxistisch-leninistischer Philosophie und Naturwissenschaft verbunden. Schließlich ist hervorzuheben, daß der Autor sehr umfassend auf die verstärkte Offenheit der bürgerlichen Philosophen eingeht, die die Ergebnisse der modernen Naturwissenschaft für ihre Zwecke nutzen.

Das Gebiet der philosophischen Probleme der Wissenschaft wird damit mehr und mehr zum bevorzugten Feld ideologischer Auseinandersetzung. Die philosophischen Grundlagen des naturwissenschaftlichen Erkennens werden in zwei Gruppen eingeteilt. Das sind einmal diejenigen, die dem naturwissenschaftlichen Erkennen zugrundeliegen, ohne daß sie vom forschenden Naturwissenschaftler bewußt reflektiert werden. Wird aber über die geistige Tragweite der modernen Naturwissenschaft etwas ausgesagt, so treten diese sofort zutage. Dazu gehören folgende philosophische Überlegungen:

1. Anerkennung einer außerhalb und unabhängig vom erkennenden Wissenschaftler existierenden Wirklichkeit;

2. Anerkennung des Grundsatzes, daß diese uns gegenüberstehende Wirklichkeit, das Objekt der mensch-

lichen Erkenntnis, auch erkennbar ist).

3. Anerkennung der Gesetzmäßigkeit als in dieser Wirklichkeit existierend.

Rudolf Rochhausen, Sektion Mi